

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 1. Februar 1861.

5.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwalge Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 30. Januar.

Der Eisgang unseres wilden Saubachs fand am vergangenen Sonnabend statt und ging glücklich vorüber, da das Eis, bereits mürbe geworden, sich nirgends schloß. Der Wasserstand war in den Nachmittagsstunden des gedachten Tages, wo er seinen Höhepunkt erreichte, ein bedeutender. Das Schießhaus stand vollständig unter Wasser. Der nach der Brücke vor dem Freiburger Thore führende Fußweg war stellenweise unter Wasser gesetzt, was auch von der daneben sich hinziehenden Chaussee galt, von wo aus die Fluthen am Börner'schen Hause vorbei ihren Abfluß fanden. Das Greßschel'sche Haus vor dem Freiburger Thore war gänzlich vom Wasser umflossen und die Straße eine Strecke lang für Fußgänger nicht passirbar. Auch der Badersteg war nicht passirbar, denn die Fluthen bespielten bereits das Benjamin Pavig'sche Haus. Auch die nach Sachsdorf führende Brücke vor dem Meißner Thore konnte nicht betreten werden. Das Wasser erreichte 4 $\frac{1}{2}$ Uhr seine höchste Höhe, von welcher Zeit an es rasch wieder fiel. —

* Das 2. Abonnement-Concert, welches unser Herr Stadtmusikdirector Günther am 24. Januar im Saale des goldenen Löwen allhier abhielt, war, trotz des schlechten Wetters, ziemlich stark besucht. Das Programm zu demselben muß dem Inhalte als auch dem Umfange nach sehr bedeutend genannt werden. — Herr Ernst, Baritonist aus Dresden, sang „Scene und Arie“ aus dem Nachtlager von Kreuzer, sowie 2 Lieder, worunter der Wanderer von Fr. Schubert — recht wacker; namentlich zeigte

er sich als geschulter Sänger, der die Stimmittel mit Vortheil anzuwenden versteht. — Außerdem trug Herr William Herlig aus Dresden (ein Schüler des berühmten Grümacher) das A-moll-Concert von Grümacher, sowie eine Fantasie von Servais mit wahrer Künstlerschaft auf dem Violon-Cello vor. In beiden Sätzen zeigte er eine außerordentliche Bravour und Meisterschaft, welche, namentlich der Jugend des Künstlers gegenüber, das sämmtliche anwesende Publicum in Erstaunen setzte. Er würde dasselbe aber noch mehr bezaubert haben, wenn er namentlich statt des A-moll-Concerts einen etwas verständlicheren Satz zum Vortrage bestimmt hätte. — Das Orchester spielte die Ouverturen zu den Opern „Maritana“ von Wallace, und „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. Erstere ergötzte durch ihre frischen Gedanken und letztere begeisterte durch ihre treffliche Tonmalerei. Beide wurden gut gespielt. Am vorzüglichsten zeigte sich aber das Orchester in der Sinfonie (Nr. 7) von Haydn. Sie wurde nicht nur klar und exact, sondern mit wahrer Begeisterung vorgetragen. Wer sollte aber auch mit dem kindlichen Haydn nicht mitsfühlen! — Der musikalische Sonderling von Hamm brachte allgemeine Heiterkeit hervor und erreichte somit seinen Zweck. — Schließlich kann ich nicht unterlassen, Herrn Günther für den gebotenen Genuß herzlich zu danken. —

Was das hiesige Theater anlangt, so war der Besuch desselben in der letzteren Zeit nur ein mittelmäßiger, was in den Witterungsverhältnissen seine Begründung findet. Am vergangenen Freitag wurde — ein hier kaum dagewesener Fall — ein Stück zum dritten Male gegeben, nämlich „Ber-